

Pro Flughafen Hof-Plauen e.V.

Unser Sommerfest 2006

Erfolg trotz Kritik - Unerwarteter Ansturm: 2500 Besucher in Pirk

So titelte die Frankenpost am Dienstag nach unserem Sommerfest!

Wir waren alle überrascht und erfreut zugleich, schließlich konnte niemand nach den Erfahrungen der letzten beiden Feste mit solch einem Andrang rechnen. Auch das wider erwartend gute Wetter tat seiniges dazu...

Eine kurze Zusammenfassung mit allen wichtigen Begebenheiten rund um das Sommerfest nachfolgend mit Auszügen des Artikels der Frankenpost vom 15.08.2006, von K.St.:

"Rund 2500 Menschen waren am Sonntag der Einladung des Vereins Pro Flughafen Hof – Plauen gefolgt und zum Sommerfest auf das Gelände nach Pirk gekommen. Eine Resonanz, die die Veranstalter doch ein wenig überforderte. Waren es im Vorjahr noch rund 700 Besucher gewesen, hatte der Verein heuer auf 1000 gehofft. Wohl wegen der Aktualität des Themas Flughafen wollten jedoch etwa zweieinhalbmal so viele den Flughafen mit eigenen Augen sehen.



Vorsitzender Wolfgang Hartmann begrüßt die Gäste und gibt Informationen zum Programm

„Wir waren natürlich sehr angenehm überrascht“, zieht der stellvertretende Vorsitzende, Wieland Klug, Bilanz. „Mit so einem Ansturm konnten wir nicht rechnen. Dreimal mussten wir Speisen und Getränke nachordern.



Sehr erfreulich ist, dass wir mit **Dr. Friedrich Burger am Sonntag auch ein neues Mitglied** aufnehmen konnten.

Bereits im Vorfeld unseres Sommerfestes konnte der Verein bei Übergabe der Einladung zum Sommerfest 2006, Thomas Fiedler, Kreisvorsitzender des CDU-Kreisverbandes Plauen, als prominentes Neumitglied begrüßen. Der 38-jährige Rechtsanwalt will durch seine Mitgliedschaft die Vereinsziele für das Projekt Flughafen ausbau tatkräftig unterstützen.



Das Bild zeigt Thomas Fiedler (li.) und Pro Flughafen Beisitzer Klaus Junghans, kurz nach Unterzeichnung des Mitgliedsantrages.

Wegen der unerwartet hohen Besucherzahl kam es beim Fest allerdings zu einigen Engpässen, die die Besucher sehr verärgerten. Kritikpunkte war zum einen die gastronomische Versorgung – Klug: „Der Wirt war auf so viele Gäste einfach nicht vorbereitet“. Zuspätkommende monierten, dass sie keine Gelegenheit mehr hatten, den Tower zu besichtigen. „Wir haben bis nach 18 Uhr sechs Führungen mit je zwölf Leuten durchgeführt“, berichtet der stellvertretende Vereinsvorsitzende. „Jeder, der den Tower besichtigen wollte, musste sich zuvor aus Sicherheitsgründen in eine Liste eintragen; wer zu spät dran war, hatte diesmal leider das Nachsehen.“

Auch die Parksituation war dem Ansturm nicht gewachsen; die Plätze am Flughafengebäude und bei der Gaststätte „Grüner Baum“ waren schnell gefüllt, und so mancher Besucher – die Gäste kamen aus ganz Oberfranken, Thüringen und Sachsen – parkte einfach entlang der zu engen Straße oder „wild“ in den Feldern.



Enttäuscht waren viele Gäste auch, dass nur kleine Sportmaschinen zum Flughafenfest aus der Ferne zu sehen waren. „Wir wollten eigentlich alte Maschinen auch für Rundflüge herholen, doch das hat heuer leider nicht geklappt“, so Wieland Klug.“

Der terminliche Vorlauf für solche Maschinen ist leider sehr groß. Rechtzeitige Buchungen von Oldtimer-Flugzeugen müssen oftmals bereits 1 Jahr im voraus getätigt werden.



Dennoch freut sie der Erfolg des Festes: „Die 500 Tombola-Lose waren im Nu verkauft, und wir werden sicher wieder einen schönen Betrag für einen gemeinnützigen Zweck spenden können.“



"Für ihn und seine Mitstreiter ist das Wichtigste, dass die Bevölkerung, und nicht nur die der unmittelbaren Umgebung, den Flughafen annehmen, was sich für Klug in dem Ansturm zeigt. `Das beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind.`“

Ausblick für 2007:

Aufgrund des großen Ansturms 2006 und den damit verbundenen, zwangsläufigen Engpässen, hat der veein in einer ausführlichen Nachbesprechung am 17.08.06, die verbesserten Verfahren für das kommende Jahr besprochen und festgelegt.

Wir beabsichtigen daher ein gemeinsames Flughafen-Fest zusammen mit der Flughafen GmbH zu organisieren, um den Ansprüchen unserer Besucher besser entsprechen zu können, was sich natürlich auch auf das Programm auswirken wird, das dann besser koordiniert werden kann.

Thomas Schmidt
AK Öffentlichkeitarbeit (Internet)